

Abend-



Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Neue Folge: Fünfter Jahrgang.

No. 17.

Donnerstag, den 19. April.

1855.

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von zwei Bogen; das dazu gehörige Literaturblatt von in der Regel einem halben Bogen kommt alle fünf Wochen heraus. — Der Preis des ganzen Jahrganges von 52 Nummern ist 8 Thlr., Inserate werden mit 1 Ngr. die gespaltene Petitzeile berechnet. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Kunst- und Musikhandlungen an. — Zusendungen für die Redaction bittet man unter der Adresse der Buchhandlung Heinrich Matthes in Leipzig per Post franco oder durch Buchhändler-Gelegenheit zu befördern. —

Aus einem Dorfleben.

Von
Ernst Fritze.
(Schluß.)

Hanna erschien. Ein schönes, junges, etwas jartes Bauernkind. So wie sie Kantors Louis erblickte, schrie sie auf und wollte sogleich wieder zur Thür hinaus. Der Bauer lachte über sein schüchternes Töchterchen — Louis aber eilte ihr nach, erfaßte sie im Hausflure und flüsterte:

„Sei klug Hanna — es gilt Dein Glück! Von gestern — kein Wort!“ —

Im Triumphe brachte er das junge Mädchen wieder herein. Hanna hielt den Schürzenzipfel vor die Augen — ihr Vater hielt es für Ziererei, aber sie weinte vor Schaam hinter der Schürze.

„Was meinst zu der Jungfernkrone mit der Lilie?“ fragte ihr Vater neckend — Hanna fuhr sichlich zusammen. Sie hielt's für Spott. „Du sollst Elisabeth's Brautführerin werden — na — willst wohl nicht?“ —

Hanna blickte schnell auf Louis, der sie lächelnd, aber im innersten Herzen theilnehmend ansah. Große

Thränentropfen hingen an den Wimpern ihrer schönen braunen Augen. Louis begriff recht gut ihren Gemüthszustand.

„Zweifelt Du, Hanna?“ fragte er mild. Sie nickte schnell mehrere Male. „Aber Du nimmst doch Elisabeth's Einladung an?“ — Sie reichte ihre Rechte hastig hinüber zu ihm.

„Daß lohn' Ihnen Gott, Herr Louis,“ flüsterte sie. „Aber ich bin's noch werth — wahrhaftig, ganz wahrhaftig!“

„Daß wollt' ich mir auch ausbitten,“ erwiderte ihr Vater in drohendem Tone. „Die Sache wäre in Ordnung, Hanna, und Du magst Dir Deinen Hochzeitsstaat nur bereit machen. Laß es immerhin 'was kosten — Haseler's Hanna soll die Schmuckste fein, wenn man sie zur Lilienjungfrau macht! Basta! Nun kannst wieder gehen!“

Hanna nickte verschämt, aber innig freundlich dem jungen Bräutigam zu und entfernte sich.

„Es ist ein blühendes Mädchen geworden, Gure Hanna,“ sagte dieser, als sich die Thür hinter ihr geschlossen hatte. „Mit den braunen Augen wird sie bald einen fangen. — Wer weiß — aus einer Hochzeit wächst die andere, pflegt man zu sagen.“